

# Brandenburg-Berlinisches Wörterbuch

② Potsdam-Sanssouci

Neues Palais, Institutsgebäude II

Genehmigungsvermerk  
Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin  
und registriert am 20.11.1950 unter Nr. G1-763/4.

## I. Fragebogen

Wh 50

Ra 38

(bleibt frei)

Ort der Mundart:

Mögelin

Kreis:

Westhavelland

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache:

Möjelin

### Zur freundlichen Beachtung!

- Das BBW sammelt zuerst den Wortschatz der eingesessenen Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werk tätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.  
Befragen Sie daher für diesen Fragebogen nur altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.
- Wählen Sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jung. Leute.
- Fügen Sie bitte stets hinzu  
bei Hauptwörtern  
a) das grammatische Geschlecht  
b) die Mehrzahlform  
bei Tätigkeitswörtern  
a) die Nennform (Infinitiv)  
b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit
- Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.
- Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?

Name Zehle  
Vorname Carl  
Wann geboren 22. 2. 67  
Beruf Malsiber  
Anschrift Mögelin (Westhavelland)  
Aufgezeichnet März 1950  
(Monat) (Jahr)

Wer füllte den Fragebogen aus?

Name Binnor  
Vorname Hans  
Geburtsort Zieren  
Wann geboren 1.1.1897  
Beruf Lehrer  
Seit wann im Ort 1.6.1939

Wieviel Einwohner hatte der Ort  
1805: 214; 1880: 450  
1935: 800; 1938: 1056  
im Jahre 1939 1100\* 1937: 780; 1925: 800  
im Jahre 1949 1150; 1915: 600

Hat der Ort eine eigene Schule? ja, 1-4. Schuljahr  
Eine eigene Kirche? ja, Tochterkirche von Dreumitz  
Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule?

ca 90 Kinder (5.-8. Schuljahr) gehen zur Zentralschule in Dreumitz  
die Einwohner zur Kirche? nach Dreumitz  
Rath.

Gehrigke & Riemenschneider, Neuruppin 1-50-887\*) einleitend ca 60 Dienstverpflichteter

Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile

Ausbauten Ausbauten  
Siedlungen Grünau, Rinschhütte, Busch

Industrieanlage  
Sonstiges Das ehemalige Gut, das auch mal eine Fiezlerei Besatz, wurde allgemein als Fiezlerei bezeichnet. Heute versiedelt (Neubauern), keine Haveldeck

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	<u>die Miere, &amp; die Miern</u> a) <u>de grote Miern</u> b)
2. der Bienenschwarm	<u>der Beenschwarm</u> <u>de Beenschwarme</u>
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>der Beenenkorb</u> <u>de Beenenkörbe</u>
4. das Bienenhaus	<u>de Beenenstener</u> (weiblich) <u>Einzahl + Mehrzahl gleich</u>
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	nicht bekannt
6. der Regenwurm	<u>die Pierlauke</u> , <u>de Pierlaiken</u>
7. Rätsel vom Regenwurm	nicht bekannt
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	a) <u>Lobfrosch</u> b) <u>Paddel - Paddel</u> (weiblich)
9. Jugendform des Frosches	<u>die Polqualle</u> ; <u>Polquallen</u>
10. die Kröte	<u>die Muzge</u>
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>die Blindschlecke</u> <u>die Schlange</u>
12. die Bachstelze (Motacilla)	<u>der Wippsteert</u> , <u>de Wippsteerts</u>
13. der Storch klappert laut	<u>Der Knäpper knappert laut</u>
14. Reime vom Storch	Knäpper, du großer bring mi kleen Broder, Knäpper, du lichter bring mi kleen Schwertor.

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte deutlich und mit Tinte schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	<u>nicht bekannt - Primel</u>
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	<u>Der Schnittloch</u>
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	<u>nicht bekannt - Kätzchen</u>
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	<u>Fledder</u>
19. der Holunder (Sambucus nigra)	<u>Knullbüschfledder (Knullbüschseuflieder)</u>
20. Tee von der Holunderblüte	<u>Fledderte</u>
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	<u>Karkeuseert, Karkeuseerte. (männlich)</u>
22. der Klee (Trifolium)	<u>Klee</u>
23. die Quecke (Triticum repens)	<u>die Peede, de Peeder</u>
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum  b) kleine, halbhohe	a) <u>die Tichte, Tichten</u>  b) <u>die Rüschele</u>
25. die Erle (Alnus)	<u>Elser (weiblich)</u>
26. die Erdbeere a) im Garten  b) im Walde	a) <u>die Erdbeere</u>  b) <u>die Walderdbeere</u>
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	<u>die Rucklöken</u>
28. der Pfifferling (Chantharicus cibarius)	<u>Die Rucke haben in ihrem Fell mitunter Läuse, die dunkel sind u. Fäcken genannt werden) Pfeffering</u>
29. die Seerose a) weiße  b) gelbe	a) <u>die Seerose</u>  b) <u>die Kläpper, de Kläppern</u>
30. die Salweide (Salix caprea)	<u>die Wiede, de Wiedu</u>

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	Jä kleene Deerne is ju Kibue iint Ateu
32. Das Abwaschgefäß ist bis an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	De Waune is ju so voll mit gelben Erbsen
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	Die Flaschen sind leddig, un die kleene Fässer sin all tosamm nicht dichte
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	De Dirns stricken, iind die Jüungs lern.
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	De Prediger wohnt be de Kirche
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	Liek mol de Seejünfern da hinten am Puhl zwischen det Rohr
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	Unse Großmutter hat den Korb voll Pilze in de Heide gesücht
38. Zur Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	To Fastnabend gaf es Schmoetkuchen iun am Gründonnerstach gaf es witte Brot.
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschnitte ein und eilt Euch ein bißchen	Stecht eene beschmierte Külle ein iun mocht eue Wischen fise (bi-schen) (nicht bis-schen)
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	Dör Moll hat biten in de Wischen wöhlet
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocknen	De Zollen leggen in de Dachecke in sollen dröck werden.

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)

Der Einfluß der Stadt Ratzenow - ~~der~~ der  
 der Ratzenower Schülerbesuch verschiedener Kinder,  
 der nach 1900 hier einsetzte, ließen den  
 mundartlichen Ausdruck stark zurückgehen,  
 so daß heute in den meisten Familien kein  
 eigenliches Platt mehr gesprochen wird. Die Ent-  
 wicklung des Dorfes durch Anzug - Schiffer, Industri-  
 arbeiter, Umsiedler - wirkt sich ebenfalls in diesem  
 Sinne aus.